

## Alzeitbilanz Meisterschaft

4. Zwei der neun Mannschaften tenniscclubs Muolen stehen bei auf den aufstiegsberechtigten hier weitere Teams dürfen sichifikation für die Aufstiegs Spiele ihr erhoffen. Mit dieser Zwi- z haben die rund 30 lizenzierten nisspielerinnen und -spieler tungen der Clubleitung bei aftshalbzzeit erreicht. ensatz zum letzten Jahr zollte ell nur leicht veränderte Fa- n der ersten Liga seiner Jugend wohl kaum jemand mit dem Er- Aufstiegsplätze gerechnet hat, 5. Zwischenrang mit lediglich 1 eine leise Enttäuschung. Die eistung von Teamleader Tho- st und die recht erfreuliche Bi- eu zum Vierer gestossenen ppi- ger vermochten die zum n Darbietungen von Michael d Basil Martin nicht zu kom-

beiden in der 3. Liga enga- nschaften liegt Muolen 2 auf sberechtigten 2. Platz. Zu die- is trugen die Vereinspräsi- d- Blessing mit ihrem spekta- r- griffspiel sowie der neu zum stossene Steckborner Junio- rietmar Rechter entscheidend r gutem Beginn wurde Muo- -Chef Bruno Kriech und Vize- seph Rosenast nicht zuletzt n Verletzungspech weit und eidend im Aufstiegskampf ren.

und Muolen 6 in der 4. Liga önnten sich, falls sie ihren z bis zum Saisonschluss ver- haus über die Aufstiegs- p- r in die 3. Liga katapultieren. rtet scheint von den zwei Se- Muolen 1 nach dem letzt- ieg den direkten Wiederauf- los zu schaffen. Erfreulich chneiden der Damenmann- gefährdete 2. Platz bei Halb-

## zrenschlein Labyrinth

ELL. Am Freitag, 22. De- Uhr wird das Labyrinth bei eller Pelagiuskirche noch- in von 250 Kerzen leuchten es abzuschreiten. r Weihnachtsnacht wird das t weniger Kerzen als im Ad- et sein.

## WOCH

inderhüeti, Chrischona- 13.30-17.00, Sandbreite-

Turnveteranen, 14.00, Markt- platz eier, 15.30, Alters- und Pfl- Heimstrasse 15 de Querflöte, Klasse Chris- 9.00, Aula Oberstufenzent- os hilfegruppe für Menschen ionen, Team Selbsthilfe TG, Pfarrhaus club, 20.00, Restaurant gudothek, 16.00-18.00, se 22 reff, evangelische Kirchg- . Kirchengemeindehaus

## INNERSTAG

eranen, 14.00, Restaurant eri; Jahres-Schlussturnen, lle Freiestrasse; anschlies- sfeier, 18.00, Café Wel-

# Auffassung der Situation verändern

Zeit- und andere Geister auf Leinwand – Gespräch mit dem Bischofszeller Aurelio Wettstein

Eines seiner Bilder, jüngst ausgestellt im Bischofszeller Museum, hat zu reden – und zu denken – gegeben. Nicht allein der Tatsache wegen, dass der Erschaffer des Werkes «Zeitgeist», Aurelio Wettstein, seit über drei Jahrzehnten malt, und kaum jemand hats gewusst.

PATRICIA ANDRIGHETTO

BISCHOFZELL. Abgesehen von einer Ausstellung im lateinischen Raum hat sich Aurelio Wettstein hierzulande (ganz seinem Bedürfnis entsprechend) nie im öffentlichen Rahmen exponiert – bis eben auf das eine Bild, welches im Zusammenhang mit der Sonderausstellung im Museum gehangen hat. Die Malerei – und im übrigen auch das Schaffen von Kunstzeugnissen mit anderen Materialien – dient ihm als Plattform, Themen etwelcher Art aufzugreifen und Situationen aus einer differenzierten Sichtweise zu beleuchten.

## Auseinandersetzung

Menschen nehmen einen besonderen Stellenwert im Leben von Aurelio Wettstein ein. Mit ihnen setzt er sich auseinander, räumt ihnen eine zentrale Stellung ein – insbesondere auch dann, wenn er (selten genug) zum Pinsel greift. Inspiration ist ihm das Leben in seiner ganzen Vielfalt; die Malerei ein Weg, Eindrücke, Gefühle und Ereignisse, die Spuren hinterlassen, zu verarbeiten. Themenmalerei, nennt sich diese Art des Kunstschaffens, und diese hat, konsequent verfolgt, nicht zum Ziel, allgemeingefällig zu wirken, sondern erst unter der Oberfläche der Visualität anzusetzen. Ein augenscheinliches Merkmal des «Wettsteinschen Fundus», welcher von einer tieferschürfenden und oft auch emotionalen Auseinandersetzung zeugt: Mit Themen, die unter keinen Umständen gleichgültig sein dürften – es nichtsdestotrotz oftmals sind oder sich gerade eben noch an der Peripherie des Bewusstseins bewegen.



Tief schürfende und oft auch emotionale Auseinandersetzungen prägen die Bilder von Aurelio Wettstein. Sie sollen zu Diskussionen und veränderten Sichtweisen anregen. Bild: Patricia Andrighetto

Die Bedeutung der Familie, ruhige Augenblicke im Leben oder die Frage der Perspektive können dabei ebenso Gegenstand künstlerischer Verarbeitung sein wie eine Ökobilanz, Tschernobyl, der krankmachende Neid, «die Flaschen der Nation» oder die Gleichgültigkeit als solche.

## Der Realität entnommen

Den Themen sind aus dem Grund keine Grenzen gesetzt, weil

sie der Realität entnommen sind und sich in der täglichen Informationsflut oft förmlich zur Verarbeitung aufdrängen. Weder der gleichsam absorbierende wie geliebte Beruf noch die zahlreichen Engagements in der Freizeit, vor allem aber nicht der Kerngedanke haben die Malerei im Kelleratelier von Aurelio Wettstein am Laufmeter (obwohl die Leinwand in diesem Ausmass stets vorrätig) entstehen lassen. Themen werden

aufgegriffen, finden in den Gefühlen Niederschlag, gedeihen in den Gedanken, fassen Wurzeln in der Seele und treiben schliesslich Blüten im Herzen – und ist dieses Stadium erreicht, entstehen meist innert weniger Stunden Bilder, die anregen: Zu Diskussionen, veränderten Sichtweisen, zur persönlichen Auseinandersetzung. Bilder, die in einem gewissen Masse provozieren, aufrütteln und hinterfragen. Bilder, die nicht immer (allge-

mein)pässlich sind, ja sogar ab- stossende Wirkung haben können – und auch nicht in jedes Wohnzimmer passen. Zu deutlich ist oft die Botschaft, zu wahr die Realität.

## Jeder ist ein Künstler

Und trotzdem: Jeder wird und soll seine eigene Interpretation finden. Die Gedanken des Werkge- stalters müssen nicht deckungs- gleich sein mit den Gefühlen des Betrachters. Das Ziel ist bereits mit der Auseinandersetzung erreicht. So viel zur Themenmalerei, die Aurelio Wettstein mit der Bemerkung charakterisiert, dass eben das Thema, und nicht der Ge- fallen am Stil an und für sich im Vordergrund steht – und sich ergo mit diesem Gedanken im Hinter- kopf die emotionale Wirkung eines «Picasso» nicht vom Werk ei- nes Kindes unterscheiden muss, sind die Gedankengänge tiefgrün- dig, individuell und ehrlich. Zu be- wegen vermögen beide: Unter der Voraussetzung, dass Menschen und das Leben nicht gleichgültig vorübergleiten. Denn schliesslich: «Jeder Mensch ist auf seine Art ein Künstler.»

## Inmitten der Unendlichkeit

Zweifelsohne: Aurelio Wettstein ist Realist. Spirituelle Auswüchse, geistige Höhenflüge und Spekulationen sind sein Ding nicht. Emotionalität verspürt er hingegen in Anbetracht der Relation zwischen Erde und Universum; und in diesem Zusammenhang mit dem menschlichen Leben auf der klei- nen Kugel inmitten der Unen- dlichkeit. Ein tröstlicher Gedanke, werden dieser Tatsache die eigen- nen Probleme gegenübergestellt. «Neue, verschiedene Sicht- und Denkweisen werden dadurch möglich, eigene, manchmal festge- fahrene Standpunkte können neu positioniert werden.» Für Zeiten der Frustration, der Resignation und Traurigkeit könnte dies etwa auch heissen: «Wenn man eine Situation nicht verändern kann, muss man eben die Auffassung der Situation verändern.» Für Aurelio Wettstein steht deshalb fest: «Wer sich immer wieder selber zu motivieren vermag, hat im Leben einen gewaltigen Vorteil.»

# Wie weiter mit dem Jugendtreff

Treffleiter verlassen Jugendtreff Kradolf-Schönenberg-Sulgen

Mit Marianne Bänziger und Willi Huber verlassen auf Ende Jahr gleich beide langjährigen Jugendtreff- leiter den beliebten Jugend- treff für die Jugendlichen der Gemeinden Kradolf-Schönenberg und Sulgen.

RUEDI STEINER

Marianne Bänziger, die ausgebilde- te Bewegungspädagogin aus Bischofszell, arbeitete seit August 1992 mit den Jugendlichen der

im Dezember 1995 als Nachfolger von Yanni Sfougaris dazu. Ist die gleichzeitige Kündigung nun Zu- fall oder das Resultat von Unstim- migkeiten zwischen Trägerschaft und den beiden bei den Jugendli- chen sehr beliebten Treffleitern?

## Acht Jahre an der Front

Als sich Marianne Bänziger vor acht Jahren nach einer neuen Tätigkeit umsch, wurde sie vom Initianten des Jugendtreffs ange- fragt, ob sie Freude am Umgang mit Jugendlichen hätte. Da dies zutraf und aufgrund ihrer Ausbil- dung als Bewegungspädagogin

lichen, erfahrungsgemäss nicht immer diejenigen, die am wenig- sten Probleme bereiteten. Sie fühlte sich aber in der Anlaufstelle im Kirchenzentrum im Steinacker wohl, wo sie im Team an der Front Konflikt- und Problembewälti- gung mit den Teenagern betreiben konnte. Aber genau diese Arbeit an vorderster Front hat sie im Ver- laufe dieser acht Jahre ermüdet. So hat sie sich entschlossen, sich nach einer neuen Herausforderung um- zusehen.

## Auch Huber hat genug

Ähnlich ist die Situation auch

Jugendlichen. Stolz, andererseits aber auch mit einem weinenden Auge zurück, freuten sich aber auf die neue berufliche Herausfor- derung.

Wie es mit dem Jugendtreff we- tergehen soll, ist noch nicht ent- schieden. Für eine Übergangs- lösung haben sie den Theologie- studenten Matthias Baumann ver- pflichtet. Auf ihre Stellenaus- schreibung habe sich nur ein Be- werber gemeldet, der nun am 10. Januar der Kirchengemeinschaft Kradolf-Sulgen als Teilzeittrefflei- ter vorgeschlagen werde. Mit ei- nem zweiten Stellensuchenden

## Adventsfeier beim VGS Bischofszell

BISCHOFZELL. 28 Wanderlustige des Vereins für Volksgesund- heit (VGS) Bischofszell trafen sich beim FC-Clublokal zu einem zwei- stündigen Spaziergang als Ein- stimmung auf die Adventsfeier.

Nach der Wanderung erinnerte Theres Dutli in der besinnlichen Eröffnung der Feier daran, dass Gott täglich zu uns komme – in der Gestalt von Menschen, die uns brauchen.

Nach dem Nachessen hörten die Teilnehmerinnen und Teilneh- mer eine Geschichte von einem kleinen Knirps, der es nicht über